

## **Biodiversität und der Finanzsektor – Chancen und Risiken**

Biodiversität bzw. biologische Vielfalt ist ein überlebensnotwendiges Gut. Genetische Vielfalt, die Diversität der Arten und die Vielfalt an Ökosystemen und Lebensräumen trägt Funktionen, die menschliches Leben und Wohlstand erst ermöglichen. Die Entwicklung vieler Sektoren, z. B. die Lebensmittelproduktion oder pharmazeutische Industrie, ist direkt vom Zustand der biologischen Vielfalt betroffen. Da viele Ökosystemdienstleistungen zunehmend mit Kosten behaftet sind, besteht ein Interesse, die Aufgaben, Funktionen und Wirkungen von Biodiversität zu messen, zu bewerten und zu monetarisieren und somit in die Finanzberichterstattung von Unternehmen einfließen zu lassen. Biodiversitätsrelevante Chancen aber auch Risiken würden damit transparent und auch für Kapitalgeber nachvollziehbar. Dies ist jedoch alles andere als einfach.

Die Vielfalt von Arten und Ökosystemen und ökonomisches Wachstum sind untrennbar miteinander verbunden. Neben der reinen Bereitstellung von Nahrungsmitteln, Wasser und erneuerbaren Ressourcen übernehmen intakte Ökosysteme die Regulierung lebensnotwendiger biophysikalischer Prozesse, z. B. im Rahmen von Luft-, Wasser- und Nährstoffhaushalten, Klimakreisläufen oder Filter- und Reinigungsprozessen. Ebenso sorgen sie für den Schutz vor Wetterextremen und Naturkatastrophen. Daneben trägt die Biosphäre einen Eigenwert, z. B. durch das Angebot von Erholungsgebieten oder in Form kultureller und spiritueller Sinnstiftung. Ökosysteme sind nur dann funktionstüchtig, wenn sie selbst fähig sind, sich auf Umwelteinwirkungen einzustellen, sich anzupassen und sich zu verändern. Einen wesentlichen Beitrag dazu leisten diverse Spezies, z. B. durch die Verteilung von Samen, die biologische Schädlingsbekämpfung oder durch die Zersetzung von Biomasse. Die Zahl, Verteilung und die Beziehungen zwischen Schlüsselarten haben erheblichen Einfluss auf die Leistungsfähigkeit der Ökosysteme. Verschwindet eine wesentliche Art, kann dies schnell zum Verlust anderer Arten führen und ein sich selbst verschlimmernder Dominoeffekt wird in Gang gesetzt. Der Wert der Ökosystemdienstleistungen ist kaum zu erfassen. Allein der Umsatz mit Holzprodukten übersteigt die 200 Milliarden Dollar-Marke. Die Hälfte der in Deutschland verwendeten Medikamente basiert auf pflanzlichen Grundstoffen. Umso erheblicher sind die beobachtbaren Veränderungen: Innerhalb der letzten Jahrhunderte hat die Ausrottung von Arten durch die Veränderung von Lebensräumen, Einwanderung nicht-natürlicher Arten und Übernutzung um den Faktor 1000 zugenommen. Die genetische Vielfalt hat global insbesondere innerhalb der Nutzpflanzen und -tiere abgenommen und ca. zehn bis dreißig Prozent der Säugetier-, Vogel- und Amphibienpopulationen sind durch Ausrottung bedroht. Die Ursachen dafür sind menschlicher Natur: Der Klimawandel, die Veränderung der Lebensräume durch Bebauung und Nutzung ehemals naturbelassener Flächen, die Einwanderung neuer Arten durch internationalen Handel, die Übernutzung natürlicher Ressourcen und die Nährstoff-

überladung durch Düngung dezimieren die Wertschöpfung von Ökosystemen und damit auch die wirtschaftliche Leistungsfähigkeit verschiedener Branchen.

Einige Branchen, deren inhärenter Erfolgsfaktor der Erhalt der ökologischen Leistungsfähigkeit ist, sind besonders betroffen. Land- und Forstwirtschaft, Meeresbewirtschaftung und Nahrungsmittelindustrie sehen sich durch den Verlust an ökologischer Leistungsfähigkeit Ertragseinbußen, der Verteuerung von Nutzflächen, Ernteverlusten, der zunehmenden Anfälligkeit gegenüber Schädlingen und Krankheiten und der Verknappung und damit steigenden Kosten für Schlüsselressourcen gegenüber. Bioprospecting, d. h. die Suche und Erforschung von natürlichen Wirkstoffen und Heilmitteln, ist durch das Artensterben bedroht – ein wesentliches Risiko der pharmazeutischen Industrie und Kosmetikerhersteller. Daneben ist eine Verteuerung und Verknappung wesentlicher Roh- und Wirkstoffe durch Minderung von Artenbeständen ersichtlich. Die Tourismusindustrie ist konfrontiert mit der Attraktivitätseinbuße von Urlaubsgebieten durch zunehmende ökologische Verarmung der Habitate oder die Zunahme von Wetterextremen. Unternehmen setzen sich einem Schaden dadurch aus, dass sie eine Verschlechterung der Ressourcenqualität riskieren ebenso wie den öffentlichen Druck aufgrund der den Unternehmen zuzuschreibenden Verletzungen der ökologischen Vielfalt. Neben diesen direkt betroffenen Branchen sind viele Sektoren indirekt betroffen. Hervorzuheben ist hierbei der Finanzsektor: Das gegenüber sensiblen Sektoren bereitgestellte Kapital ist ohne die Berücksichtigung von Biodiversitätswirkungen Risiken ausgesetzt, die bei genauer Beschau vermindert bzw. wenigstens bewertet werden könnten.

Ein Problem tritt bei der Bewertung von unternehmensbezogenen Risiken besonders hervor: Biodiversität hat den Charakter eines ‚Gemeinschaftsgutes‘. Ökosysteme und natürliche Ressourcen sind in großem Maße allgemein zugänglich. Grundsätzlich kann niemand von den positiven Effekten ökologischer Vielfalt ausgeschlossen werden. Dennoch besteht Konkurrenz hinsichtlich der Nutzung ökologischer Ressourcen, denn diese sind nicht unerschöpflich. Mangels Signalen, z. B. in Form von Preisen, welche die Knappheit der Ressource Biodiversität anzeigen, ist es Wirtschaftsakteuren nicht ersichtlich, wie viel Konsum natürlicher Ressourcen *zuviel* Konsum ist, Übernutzung und Zerstörung von Ökosystemen sind die Folge – man spricht auch von der ‚Tragik der Allmende‘. Ein Weg aus diesem Dilemma ist der Versuch, die Leistungen der Natur mit Preisen zu bewerten und den ‚ökologischen Fußabdruck‘ von einzelnen Akteuren bzw. Unternehmen mittels geeigneter Mechanismen, Werkzeuge und Indikatoren zu identifizieren. Wenn dies bekannt und transparent nachvollziehbar ist, ist auch eine aktive Bewirtschaftung des knappen Gutes ‚ökologische Vielfalt‘ und eine effiziente Allokation der Mittel in Maßnahmen, die Biodiversität erhalten, möglich.

Hinsichtlich der Wirkungen auf Biodiversität kann Transparenz durch ein durchdachtes Reporting erreicht werden. Zum Beispiel geben die GRI G3–Leitlinien zur Nachhaltigkeitsberichterstattung einige Indikatoren an die Hand, welche die Biodiversitätsrelevanz der berichtenden Einheit umfassend abbilden. Hinter einem guten Bericht stehen oftmals auch eine gute Struktur, Strategie und

gute Maßnahmen, z. B. Biodiversity Management Plans, Risk and Impact-Assessments, Lebenszyklusanalysen oder die Festlegung von mess- und quantifizier- und Biodiversitätszielen.

Die Bewertung von Biodiversität muss dabei nicht notwendigerweise einhergehen mit Geschäftsrisiken, ebenso können Chancen und Potenziale aufgedeckt werden. Positiv auf die oben benannten Sektoren gedeutet heißt das: nachhaltige Land-, Forst- und Meeresbewirtschaftung auf Basis von Zertifizierungsschemata, Branchenkodizes, Managementsystemen oder Biodiversitäts- und Konversationsstrategien, Naturprodukten und Bottom-of-the-pyramid-Geschäftsmodellen in der Pharmazie und Kosmetik oder auch Ökotourismus . Daneben sind auch neue Geschäftsfelder ersichtlich, die sowohl ökonomischen Gewinn als auch Schutz der ökologischen Vielfalt versprechen. Genannt werden können hier Beratungs- und Dienstleistungen rund um die Themen Konversation, Nachhaltigkeitsmanagementsysteme, Labelling-Strategien oder die Erfassung des Biodiversitäts-Fußabdrucks und seiner Folgewirkungen. Zukünftig denkbar sind auch Märkte für einen „Biodiversitätszertifikatehandel“, für „Biodiversity Offsetting“ oder für „Payments for Environmental Services (PES)“.

Einen wesentlichen Beitrag zur Entwicklung von Geschäftsmodellen, die sowohl Biodiversität fördern als auch Einkommen und Wachstum sichern, tragen auch Banken bei. Ein wesentlicher Aspekt ist das Setzen von Standards für Kreditvergabe und Investitionen. So hat z. B. die International Finance Corporation einen Performance Standard zum Schutz der Artenvielfalt aufgelegt. Andere Beiträge finden sich z. B. in der Auflage von Biodiversity Investment Funds und Microfinance-Produkten, in der Co-Finanzierung staatlich geförderter Projekte oder in der Bereitstellung von Venture Capital für biodiversitätsrelevante Innovationen und Geschäftsideen. Für die Tragbarkeit dieser Finanzierungsformen müssen jedoch einige Gegebenheiten erfüllt sein, wie z. B. das Vorhandensein intakter Institutionen und rechtlicher Rahmenbedingungen, klare Landnutzungsverhältnisse, die tatsächliche Aufwertung ökologischer Vielfalt, z. B. über ein Zertifikateschema und auch die staatliche Anreizsetzung.